

»sorge mir auch vielleicht in der Fremde mein Vaterland und in der Ferne mein Wohlergehen finden lassen.

A. 1692. wurde er zweymal nach Schwerin verschicket, zuerst im Januario um dem jungen Mecklenburgischen Prinzen Friderico Wilhelmo bey den damaligen bedenklichen Umständen des Hofes mit vernünftigen und klugen Rathschlägen an die Hand zu gehen, und hiernächst im Junio, nach dem Herzog Christian Ludwig, welcher die Römisch-Catholische Religion angenommen hatte, im Haag verstorben war und gedachter dessen Bruders Sohn als Herzog die Regierung angetreten hatte. In eben diesem Jahr, und zwar gegen Ausgang des Sommers, mußte er sich in Königlichen Geschäften nach Warschau begeben und kam, nachdem ihn Gott aus einer grossen Gefahr auf der Weichsel errettet hatte, im Decembr. nach Kopenhagen zurück. (S. U. p. 73.) Im Anfang des 1693. Jahres erhielt er Befehl nach Schwerin sich zu verfügen, um den Herzog zu denjenigen Entschliessungen, welche Ihro Königl. Majest. in Ansehung der vorhabenden Expedition mit Rastenburg für nöthig hielten, zu vermögen. In diesem Jahr wurde er auch wirklicher Hofmeister Ihro Königl. Hoheit des Prinzen Carls, dessen Gesundheits-Umstände es erforderten, daß er mit Ihm in den beyden folgenden Jahren nach Holland und zu zweymalen nach Aachen sich begeben mußte, um die dortige Bäder zu gebrauchen, die dann eine so gute Wirkung hatten, daß er seinen Prinzen 1696. frisch und gesund zurückbrachte, und im Junio 1696. dessen neuen Hofmeister, dem Grafen Carl von Alefeld, übergeben konnte.

Im Jahr 1696. hat ihn Gott aus einer ihm bey Hofe bereiteten Gefahr wieder vieler Vermuhten glücklich ausgezogen (S. U. p. 74.) worauf er denn 1697. die Würde eines Etats-Raths erhielt, wie auch die Drostei Rastedt und Ammeland in der Graffschaft Oldenburg, nebst dem Amte Nienburg, dem er als Landdrost in eben demselben Jahr gleichfalls vorgesezet und von dem Könige Friderico IV., glorw. Andenkens, 1699. zum Ober-Land-Drost in beyden Graffschaften Oldenburg und Delmenhorst (nicht aber zum Ober-Land-Director im Oldenburgischen, wie ihn Pfeffinger c. l. p. 259. nennet) bestellet wurde. Daß ihn Gott in Oldenburg unter vieler Widerwärtigkeit erhalten, auch in solcher Zeit A. 1704. den reissenden Wellen des Rhein-Flusses zwischen Coblenz und dem Thal ihn nicht übergeben wollen, ihn 1705. von dannen nach Kopenhagen gerufen und in zwey wichtige Bedienungen gesezet, da vor der Bürde der einen ihm anfänglich die Haut geschaudert, ob er zwar die Last der andern mit der Zeit nicht weniger empfunden, bis es endlich der göttlichen Vorsorge gefallen ihn von denselben zu befreyen, wird in den Geheimen Unterredungen p. 74. von ihm selbst berichtet. Nachdem er nemlich A. 1705. den 11. Octobr. (nicht den 11. Febr. S. die Nye Tid. 1727.